

Deutsche Behinderten-Zeitschrift

Zweimonatszeitschrift
43. Jahrgang — 2006

INHALT

Aktuelles	4
— Bei Behandlung von Schwerkranken wird künftig besser bezahlt	
— Keine Praxisgebühr für Früherkennungsguntersuchung	
Urlaub und Ferien für Behinderte	7
— Historikhotel Klosterbräu - Landidyll	
Alltagsprobleme	10
— Behindertenbegleithundeausbildung	
Frühförderung/Früherberatung	11
— Zu lautes Kinderspielzeug verursacht Hörschäden	
— Früherkennung senkt das Risiko an Darmkrebs zu erkranken	
Sprachförderung	14
— Störungen rechtzeitig erkennen und beheben	
Impressum	17
Beiträge	18
— Stefan lebt sein Leben - trotz Behinderung	
Behindertensport	20
— Modellprojekt: Sportstudium für behinderte Sportler	
Vorschulalter/Kindergarten	21
— Richtige Freunde - gibt es die überhaupt?	
Behinderte Kinder in der Schule	24
— Mitschüler bedrohen und schlagen unser Kind	
Junge erwachsene Behinderte	27
— Vorbeugung hilft Gesundheitskosten senken	
— Gewaltprävention bei behinderten Kindern	
Werkstatt für behinderte Menschen	30
— Selbstverwirklichung im Sinn von Tätigsein	
— Werkstatt für behinderte Menschen Plauen	
Berufsberatung	33
— Bundesweite Teilhabe Tage bis Oktober 07	
Gesetze	34
— Ein Pflegeheim ist nicht zur lückenlosen Überwachung der Bewohner verpflichtet	
— Durchführung der häuslichen Krankenpflege erfordert Ausbildung für einen staatlich anerkannten Pflegeberuf	
Unsere Gesundheit	38
— Kompakt-Kuren: Was bietet die Kompakt-Kur?	
— Das Burnout-Syndrom	
Computer und Kommunikationstechnik für Behinderte	40
Reha-Hilfen/Reha-Technik	41

Beachten Sie bitte die Anzeigen in diesem Heft;
Sie können von allen Firmen kostenlos Prospekte anfordern.

Der demographische Wandel

ist eines der drängendsten Probleme der Gegenwart. Im Jahr 2030 wird jeder dritte Deutsche älter als 60 Jahre alt sein. Immer weniger "Junge" müssen dann immer mehr "Alte" versorgen, einem Rentner wird nur noch etwa ein Erwerbstätiger gegenüberstehen. Die Folgen - da sind sich die meisten Wissenschaftler einig - könnten katastrophal sein: Die junge Generation ist überfordert und nicht mehr bereit, für das Millionenheer der Rentner zu bezahlen. Der Generationenvertrag steht vor der Auflösung, das gesamte Pflegesystem wird in Frage gestellt und die Rationalisierung medizinischer Leistungen scheint unausweichlich. Seit zwei Jahrzehnten wird von Wissenschaftlern vor den Folgen des demographischen Wandels gewarnt, während von der Politik nur wenige Schritte in Richtung Nachhaltigkeit für kommende Generationen unternommen wurden.

Das Geburtendefizit wird immer größer: Seit vielen Jahren bekommen die deutschen Frauen durchschnittlich nur noch 1,4 Kinder, die Einwohnerzahl Deutschlands wird von fast 82,5 Millionen im Jahr 2005 auf etwa 78 Millionen im Jahr 2030 sinken. Gleichzeitig wird die Lebenserwartung deutlich ansteigen.

Heute sind etwa zwei Millionen Menschen pflegebedürftig, im Jahr 2030 wird mit drei Millionen gerechnet, unter anderem wird die Anzahl der Demenzkranken rapide ansteigen. Schon heute leben fast sieben Millionen Rentner unter dem Sozialhilfeniveau. Besonders Langzeitarbeitslose und unstetig Beschäftigte laufen Gefahr, im Alter zu verarmen.

Mögliches Szenario

Die Liste der Fakten lässt sich lange fortsetzen - in kaum einem anderen Forschungsbereich sind Zukunftsprognosen so treffsicher wie beim demographischen Wandel. Welche sozialen Konsequenzen diese Fakten haben werden - darüber lässt sich nur spekulieren. Noch hat unsere Gesellschaft Zeit zu handeln. Ich kann nur jedem raten sich im politischen Geschehen zu informieren und sogar zu integrieren damit wir alle eine zufriedene Zukunft finden.

Ihre Andrea Berreßem